

zen, als äußerlich führen sollet, ohne Flecken und Makel. Die acht Spitzen, die Ihr sehet, sind die Symbole der acht Seligkeiten, die Ihr beständig in Euch haben sollet. Ihr sollt geistlich vergnügt, sonder Bosheit, voll Reue über Eure Sünden, voll Demuth bei Beschimpfungen, voll Gerechtigkeit, Barmherzigkeit, Aufrichtigkeit und Herzens-Reinheit seyn und getrosten Muthes Verfolgungen erdulden. Diese Tugenden müßt Ihr zum Trost und zur Erhaltung Eurer Seele in Euer Herz graben, und deshalb befehle ich Euch, das Kreuz öffentlich auf der linken Seite gerade auf dem Herzen zu tragen, und es niemals zu verlassen. Hierauf reichte der Großmeister dem Jüngling das Kreuz zum Küssen, hing ihm dann den Mantel über die Schultern und fuhr fort: Nehmt im Namen der heiligen Dreieinigkeit dieß Kreuz und Kleid, bei dem Ihr Ruhe und Heil für Eure Seele finden werdet, zur Vermehrung des katholischen Glaubens, zur Vertheidigung aller rechtschaffenen Christen, und zur Ehre unsers Herrn Jesu Christi, und deshalb lege ich Euch dieß Kreuz auf Euer Herz, auf daß Ihr es vollkommen lieben und mit Eurer Rechten vertheidigen sollt, und befehle Euch, es niemals zu verlassen, weil es das wahre Panier unsers Ordens ist, noch Euch von der Gesellschaft unserer Brüder zu entfernen, die es begleiten. Sonst werdet Ihr mit großer Schande als ein faules Glied, als ein Uebertreter unserer Gelübde, unserer Stiftung gemäß, verworfen und unserer Gesellschaft beraubt werden. Dieser Mantel, womit wir Euch bekleidet, ist die Gestalt des kamelhaarigen Gewandes, womit unser Patron, der heilige Johannes der Täufer, bekleidet gewesen, als er in der Wüste war. Und da Ihr diesen Mantel nehmt, so entsagt Ihr der Pracht und Eitelkeit der Welt, und ich befehle Euch, ihn zu gehöriger Zeit zu tragen. Sorgt auch dafür, daß Euer Leichnam darin begraben werde, damit er Euch erinnere, dem heiligen Johannes zu folgen und alle Hoffnung zur Vergebung Eurer Sünden auf das Leiden Christi zu setzen.

Hierauf nahm der Großmeister aus Montauban's Händen das schwarz und weiße Ordensband mit Körben und den Marterwerkzeugen des Heilands durchflochten, band es dem Recipienten um und sprach: Das Leiden des Erlösers wird durch dieß Band angedeutet, womit ihn die Juden gebunden. Dieß ist die Gestalt der Säule, an die er geschnürt wurde. Dieß ist die Dornenkrone, dieß die Lanze, womit man ihn in die Seite gestochen; dieß sind

die Körbe, um den Armen Almosen zu geben, und für sie zu erbitten, wenn Euer Vermögen nicht zureicht; dieß ist der Schwamm mit Essig und Galle gefüllt; dieß die Geißel, womit Christus geschlagen; dieß das Kreuz, woran er gekreuzigt worden. Ich habe es Euch auf die Schulter gelegt, zur Erinnerung des Leidens, wodurch Ihr die Ruhe Eurer Seele finden werdet. Dieß Joch ist sehr sanft und leicht. Ich binde Euch demnach dieß Band um den Hals, zum Zeichen der von Euch versprochenen Knechtschaft. Wir machen Euch und Eure Verwandten alles des geistlichen Guten theilhaftig, was durch unsern Orden in der ganzen Christenheit geschieht und geschehen wird. Ihr sollt gehalten seyn, täglich hundertfünfzig Paternoster herzusagen, oder die Zeiten unserer lieben Frau, oder die Seelmessen. Ihr sollt auch verbunden seyn, eines von diesen drei Gebeten für unsere verstorbenen Brüder herzusagen. Ihr werdet so lange mit bloßem Kopfe stehen, bis Euch der Meister befehlet, ihn zu bedecken, und nach dem Gebet und Segen werdet Ihr alle Eure Brüder in Eurem Kleide umarmen. Vor dem Essen aber werdet Ihr zu Eurer Herberge gehn, um daselbst aufzuwarten.

Jetzt trat noch einmal der Ordens-Præbyster zum Altar und sprach ein Gebet über den Aufgenommenen. Als dieser sich von den Knien erhob, nähete ihm der Großmeister, schloß ihn heftig bewegt in seine Arme, küßte ihn auf die Stirn und wies ihn zu dem Drapier, der ihn herzlich umarmte und ihm zusüsterte: Du hast es so gewollt, mein Sohn! Gott schütze Dich vor später Reue!

Im Helm und Panzer, geschmückt mit der rothen, weiß bekreuzten Dalmatika, einst dem Ziele seiner irdischen Wünsche, saß trauernd der arme Flamming auf dem Kirchhose des Johannitterinnen-Klosters auf Coelestinens Grabe, auf dem die Lilien, die er darauf gepflanzt, gerade zum erstenmale blüheten. Hier harrete er des Glockenschlages, der ihn zu dem Großmeister rufen sollte, um dessen Befehle zur ersten Karavane zu vernehmen.

Da trat, gleichfalls zur Reise gerüstet, noch sehr bleich und hager von der überstandenen langen Krankheit, Paolo zu ihm, und sprach mit düstern Blicken: Mein Pflegevater zürnt noch immer so heftig auf mich, daß er mein Schicksal in Eure Hand gelegt hat, Herr Ritter. Nur wenn Ihr mir verzeiht und mich zu Euerm Knappen annehmt, darf ich diese Karavane mitmachen, um mir doch